

Kooperationen, Kuratoren, Kunstpreis

Türmle Der Heidenheimer Kunstverein hat einige Ideen, wie er sich in den kommenden Jahren neu aufstellen will – unter anderem auch vermehrt im städtischen Raum und zusammen mit Kooperationspartnern. *Von Joelle Schilk*

Die 300. Ausstellung ist für einen Kunstverein eine gute Möglichkeit, kurz innezuhalten. Zurückzublicken, vor allem aber voraus. Auch der Heidenheimer Kunstverein hat das getan: Wie geht es weiter, nun, da das neue Vorstandsteam seit einiger Zeit im Amt ist? Was wird sich tun? Wie werden die nächsten 300 Ausstellungen aussehen?

Nun gut, ganz so weit sind die Planungen noch nicht fortgeschritten, und zugegeben: Man muss sich ja auch nicht gleich über die nächsten 50 Jahre Gedanken machen. Doch Ideen zur grundsätzlichen Ausrichtung des Vereins, dazu, wie die kommenden Jahre aussehen könnten – ja, die gibt es. Und die hat der Vorsitzende Dr. Hans Peter Schiffer auch bei der jüngsten Veranstaltung im Türmle vorgestellt, als Joachim Kupke nicht nur seine aktuelle Ausstellung erläuterte, sondern die Gäste auch noch musikalisch unterhielt.

„Kunst geht weiter – der neue Kunstverein: Unter diesem Titel wollen wir ab 2020 weitermachen“, sagt Schiffer. Ideen, das hat er bereits zu Beginn seiner Tätigkeit als Vorsitzender betont, habe er genügend. „Mir ist wichtig zu sagen, dass wir mit ‚weiter‘ nicht nur Kontinuität meinen, sondern vor allem, Grenzen zu überschreiten und Neues zu wagen“, so Schiffer.

Neues erst ab 2020

Es soll sich also allerhand tun im Heidenheimer Kunstverein. Und da die Ausstellungen für 2019 noch vom ehemaligen Vorstandsteam festgelegt wurden, können die neuen Ideen frühestens 2020 greifen – dann aber, so stellt Schiffer es sich vor, müsse das auch nach außen hin wahrnehmbar werden. „Eine Idee ist es, großformatige Arbeiten bei Ausstellungen im städtischen Raum, vor allem am Rathausplatz zu ermöglichen“, sagt er. Weiter könne er sich solche Ausstellungen auch in geeigneten Hallen in Kooperation mit größeren Firmen wie Voith, Hartmann oder auch der DHBW vorstellen. Dazu habe bereits ein Gespräch mit Ober-



Seine Ideen für die Zukunft des Kunstvereins hat der Vorsitzende Dr. Hans Peter Schiffer im Türmle vorgestellt, als Joachim Kupke (unser Bild) nicht nur seine aktuelle Ausstellung erläuterte, sondern die Gäste auch noch musikalisch unterhielt. *Foto: Walter Häfner*

bürgermeister Bernhard Ilg stattgefunden: „Er hat seine Unterstützung mit einer geeigneten Halle in städtischem Besitz und mit der Aufstellung von Skulpturen auf dem Rathausplatz in Verbindung mit einer Ausstellung des Bildhauers Heiko Börner im Mai 2020 zugesagt“, sagt Schiffer. Weiter noch: Auch Toralf Haag, Voith-CEO, habe bereits Interesse an einer Veranstaltung in Kooperation mit dem Kunstverein signalisiert.

Für Jüngere interessant werden

Ein zweiter Punkt ist die Ausstellungsqualität. Während bislang die Wahl der ausstellenden Künstler durch ein Abwägen der Bewerbungen erfolgte, soll hier künftig eine aktive Auswahl erfolgen, und zwar in Zusammenarbeit

mit Bürgermeisterin Simone Maiwald und Galerist Cyprian Brenner. „Außerdem wollen wir fünf Ausstellungs-Profile, die sich jährlich wiederholen“, so Schiffer: Etablierte Künstler aus Süddeutschland, junge Künstler in Kooperation mit der Kunstakademie Stuttgart, Trends der deutschen zeitgenössischen Kunstszene, regionale Künstler aus Heidenheim, Aalen oder Schwäbisch Gmünd und größere kuratierte Ausstellungen mit inhaltlicher Verbindung zu den Partnern. „Bei Voith wäre das beispielsweise Kunst und Technik.“ Bewusst soll der Kunstverein auch für junge Leute interessanter werden – denkbar seien Ausstellungen oder Events wie „Tattoo meets Art“. „Warum nicht?“, so Schiffer. Vor nicht allzu langer Zeit sei ein jun-

ger Tattoo-Künstler auf ihn zugekommen und habe ihn überhaupt erst auf diese Idee gebracht.

Womöglich sogar ein Kunstpreis

Noch in den Kinderschuhen steckt die Idee eines überregionalen Kunstpreises, möglicherweise in Kooperation mit einer Bank oder einem Partner der Industrie. „Ich weiß noch nicht, wie und mit wem, aber wir werden das machen“, sagt Schiffer.

Viele Ideen, für die – wie könnte es anders sein – auch das nötige Kleingeld eine Rolle spielen wird. Bei einem Etat von knapp 8000 Euro jährlich, davon rund 1400 Euro von der Stadt, sind die Möglichkeiten begrenzt. Eine Idee ist hier ein Sponsoring-Konzept, das den Partnern als Kunstförderer einen Image-Zuwachs

Die nächste Ausstellung im Türmle

Im November und Dezember stellen im Heidenheimer Türmle zwei hiesige Künstlerinnen aus: Sieglinde Wiese aus Steinheim und Ulrike Beulich-Pfeiffer aus Giengen. Sie zeigen expressive Malerei und Keramik.

versprechen soll. „Aber klar ist auch, dass gute Ideen einfach mehr kosten und wir auf eine höhere Förderung angewiesen sind. Ich würde sagen, um einige der Dinge so umzusetzen, müsste sich unser Etat nächstes Jahr verdoppeln“, sagt Schiffer und hofft dabei auch auf eine stärkere finanzielle Unterstützung durch die Stadt.